

Höhere Fachprüfung: Begegnung mit einer Pflegefachfrau auf dem Weg zum eidgenössischen Diplom

«Ich profitiere tagtäglich davon»

Corinne Fässler arbeitet auf der gynäkologischen Onkologie/Radioonkologie und verfügt über ein grosses Erfahrungswissen. Um ihren Patient:innen mit häufig komplexen Krankheitsbildern noch besser gerecht zu werden und sich selbst weiterzuentwickeln, hat sie sich entschieden, eine Höhere Fachprüfung in Onkologiepflege abzulegen.

Text: Nicole Eggimann

Für Corinne Fässler war bereits als Vierjährige klar, dass sie Pflegefachfrau – oder damals noch Kinderkrankenschwester – werden wollte: Als ihre dreijährige Schwester an einem Tumor erkrankte, verbrachte sie auch selbst viel Zeit im Spital und war vom Geschehen beeindruckt, empfand die Infusionen und Geräte als spannend. Diese Faszination hat sie nie mehr losgelassen und sie ist nach wie vor überzeugt, den richtigen Beruf gewählt zu haben.

Seit zwölf Jahren auf Onkologie

Heute arbeitet Corinne Fässler als Pflegefachfrau und Ausbilderin im St. Galler Kantonsspital auf der gynäkologischen Onkologie und Radioonkologie. Nach zwölf Jahren hat sie sich ein breites Erfahrungswissen angeeignet, jedoch nie eine onkologiespezifische Weiterbildung besucht: «Die Situationen bei onkologisch erkrankten Patient:innen sind häufig sehr komplex.» Es ist ihr wichtig, die Patient:innen so gut wie möglich begleiten und in den verschiedenen Phasen der Erkrankung auf allen Ebenen bestmöglich betreuen zu können. Das hat für sie den Ausschlag gegeben, die Höhere Fachprüfung (HFP) Onkologiepflege anzugehen.

Module abgeschlossen

Mittlerweile hat Corinne Fässler alle vorbereitenden Module abgeschlossen und ist dabei, sich für die Abschlussprüfung nächsten März anzumelden. Davor steht noch die Diplomarbeit an. Hier ist ihr wichtig, dass die Diplomarbeit einen konkreten Praxisbezug hat, damit auch das Team auf der Abteilung von ihrer Arbeit profitieren kann.

Corinne Fässler lernte in der Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung unter anderem neue Screening und Assessment-Instrumente kennen, die sie im Berufsalltag einsetzt.



‘
In komplexen Situationen ist es hilfreich, über vertieftes und erweitertes Fachwissen zu verfügen.
’

zVg

Höhere Fachprüfung (HFP) Onkologiepflege

Die vorbereitenden Module für die eidgenössische Prüfung können aktuell am Kantonsspital St Gallen besucht werden.

Informationsveranstaltungen

Die nächsten Informationsveranstaltungen finden online via Zoom an folgenden Daten statt (Zoom-Link unter folgendem QR-Code)

- 12. 6. 2024, 17.30 bis 18.30 Uhr
- 23.10. 2024, 17.30 bis 18.30 Uhr

Kontakt

Susanne Wiedmer und
Claudia Mosimann
Studiengangverantwortliche HFP
Kantonsspital St. Gallen
Aus-, Fort- und Weiterbildung Pflege
Rorschacher Strasse 226 (Haus 39)
9007 St. Gallen
Telefon 071 494 26 02
www.kssg.ch



Aufwand für HFP-Vorbereitung

Wie hat die junge Frau das Abschliessen der vorbereitenden Module mit ihrer 70-Prozent-Anstellung als Pflegefachfrau, ihrer Familie und den eigenen Bedürfnissen unter einen Hut gebracht? Sie habe darauf geachtet, nie den ganzen (Sonn-)Tag zu lernen, sondern viele 2-Stunden-Lerneinheiten einzulegen – am Sonntagmorgen, am Morgen, wenn ihr Sohn in der Schule war, im Zug auf dem Weg zur Arbeit. Die Schule selbst konnte sie zeitlich gut einrichten, da die Schulbesuche als Arbeitszeit galten und sie sonst während dieser Zeit im Spital gearbeitet hätte. Durch Teilzeitpensen können ihr Mann und sie sich auch mit Kind beruflich weiterentwickeln. Bei der Vorbereitung zu den Modulabschlussprüfungen ist die Pflegefachfrau methodisch-pragmatisch vorgegangen, hat sich an der Prüfungsordnung orientiert, die zu erfüllenden Punkte einen nach dem anderen abgearbeitet und sich stets zuerst auf die Themen, mit denen sie weniger Berührungspunkte hat, fokussiert.

Durch ihre Arbeit als Ausbilderin hat Corinne Fässler Themen wie Pathophysiologie noch gut präsent und ist stets mit den neusten Entwicklungen, Nöten oder Methoden der Studierenden rund ums Thema Lernen konfrontiert und damit à jour. «Positiv ist, dass der Unterricht in den vorbereitenden Modulen praxisnah ist», meint Fässler. «So kann neu Gelerntes direkt in der Praxis umgesetzt werden.»

Schon gewirkt

Den Nutzen der absolvierten Module erlebt sie schon heute: «In komplexen Situationen ist es hilfreich, über vertieftes und erweitertes Fachwissen zu verfügen und die Patientensituation dadurch noch besser wahrzunehmen und neue Zusammenhänge zu erkennen.» In den Modulen wurden viele Screening- und Assessmentinstrumente vorgestellt, die der Pflegefachfrau bei der Einschätzung von Situationen helfen. Auch ist ihr die Wichtigkeit von Patient:innen-Eduktion bewusst geworden: Patient:innen sollen möglichst früh befähigt werden, im Alltag mit den Auswirkungen der Krankheit sowie den Therapieempfehlungen umzugehen. Und nicht zuletzt könne sie sich durch das in den

einzelnen Modulen erworbene Wissen auf der Visite besser positionieren und argumentieren. So profitiert sie tagtäglich davon.

Was ist das Ziel?

Wie erwähnt möchte Corinne Fässler vor allem die bestmögliche Pflege leisten in ihrem Beruf. Zudem ist es ihr ein Anliegen, sich stetig weiterzubilden und sich weiterzuentwickeln. So hat ihr die Vorbereitung auf die Prüfung zur eidgenössisch diplomierten Fachexpertin bereits etwas Neues erschlossen. Sie kann an einer internen Onkologie-Weiterbildung eine Unterrichtssequenz übernehmen. Generell möchte sie «einfach schauen, was das Leben noch alles bereithält für sie», meint sie in ihrer ansteckend optimistischen Art. Ihr gefällt die Idee, mehrere Standbeine zu haben, wie sie heute ja auch bereits sowohl als Pflegefachfrau als auch als Ausbilderin arbeitet. Das wirkt bereichernd und erlaubt ihr, verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Die HFP stellt somit einen weiteren dar. Was auch immer noch kommen mag, mindestens teilweise am Bett arbeiten will Corinne Fässler auf jeden Fall, weil sie ihren Beruf einfach mag.

Gute Betreuung

Den Unterricht zu den einzelnen Modulen wie auch den Austausch in der Klasse fand die Pflegefachfrau spannend und bereichernd, sie fühlte sich von den Studiengangverantwortlichen stets gut begleitet und betreut. Die Mitschüler:innen arbeiten in verschiedenen Spitälern, in Ambulatorien oder im stationären Bereich, und konnten gegenseitig von den Erfahrungen der anderen profitieren und dabei durchaus auch Fachliches mit Geselligem verbinden – zum Beispiel beim Lernen mit anschliessendem gemeinsamen Essen. Zudem fand Corinne Fässler es inspirierend, die Werdegänge der Dozierenden zu sehen und was aus einer Ausbildung als Pflegefachperson alles entstehen kann.

Möglichkeiten wahrnehmen

Pflegefachpersonen, die sich für eine HFP-Spezialisierung interessieren, rät Corinne Fässler, sich vorgängig gut zu informieren, an Informationsveranstal-

tungen teilzunehmen und generell: Möglichkeiten und Chancen wahrzunehmen. Sie möchte ihre Berufskolleg:innen ermutigen, sich für die eigene Fort- und Weiterbildung einzusetzen. Auch mit einer Familie sei der berufliche Weg nicht zu Ende, man müsse einfach flexibel sein und Lösungen respektive Entlastung suchen. So hat Familie Fässler sich eine Reinigungskraft organisiert, die Unterstützung des Ehemanns und der Grosseltern hat das Ganze überhaupt möglich gemacht und auch für ihren Sohn war ganz klar: «Ich muss nach der Schule Hausaufgaben machen und Mami auch.»